

il prete  
il rosso  
BAROCKORCHESTER

UNERHÖRTES  
VON HÄNDEL, TELEMANN  
UND VIVALDI

—  
LEITUNG  
ANDREAS WESTERMANN

—  
BLOCKFLÖTE  
MICHAELA SCHUSTER

ALLES

AUSSEER

## BESETZUNG

### **Violine 1**

Oliver Maier  
Eva Senn  
Katharina Hartog

### **Violine 2**

Esther Hauser  
Annette Démarais-Stickel  
Regula Benz Maier

### **Viola**

Michaela Schuster  
Bernhard Duss  
Lukas Gugger

### **Violoncello**

Reto Cuonz

### **Violone**

Guisella Massa

### **Theorbe/Barockgitarre**

Silas Bischoff

### **Viola da Gamba (TWV 52:a1)**

Thomas Goetschel

### **Blockflöte**

Michaela Schuster

### **Cembalo und Leitung**

Andreas Westermann

## PROGRAMM

### **Georg Friedrich Händel (1685-1759)**

Overture in B-Dur, HWV 336

---

### **Georg Philipp Telemann (1681-1767)**

Konzert für Blockflöte, Viola da Gamba, Streicher und B.c. in a-Moll,  
TWV 52:a1  
Grave-Allegro-Dolce-Allegro

---

### **Antonio Vivaldi (1678-1741)**

Concerto per archi in c-Moll, RV 120  
Allegro non molto-Largo-Allegro

---

### **Georg Philipp Telemann**

Trio Sonata in a-Moll, TWV 42:1  
Affetuoso-Vivace-Grave-Menuet

---

### **Georg Friedrich Händel**

Sonata a cinque in B-Dur, HWV 288  
Andante-Adagio-Allegro

---

### **Antonio Vivaldi**

Concerto per flauto, archi e basso continuo in c-Moll, RV 441  
Allegro non molto-Largo-(Allegro)

## ALLES AUSSER GEWÖHNLICH

*Alles ausser gewöhnlich* lautet der Titel unseres Programms und befasst sich ganz gegen unsere Gewohnheit ausschliesslich mit drei der bekanntesten und beliebtesten Komponisten des Hochbarock: **Händel, Telemann und Vivaldi**. Dieser vermeintliche Widerspruch löst sich auf, wenn man die Biografien dieser Komponisten betrachtet und erkennt, dass es sich um drei freiheitsliebende Männer handelte, die einen überaus selbst bestimmten, unabhängigen und geschäftstüchtigen Lebensstil gemeinsam hatten, der für ihre Zeit *alles ausser gewöhnlich* war.

Auf unserem Programm stehen zwei Werke von **Georg Friedrich Händel**, die lange vor seiner Zeit in England entstanden, wo er zunächst grosse Erfolge als Opernkomponist feierte und nach einer Krise im Operngeschäft noch grössere Erfolge mit seinen englischsprachigen Oratorien erzielte. Die **Ouvertüre in B-Dur (HWV 336)** und die **Sonata a cinque in B-Dur (HWV 288)** stammen aus den Jahren zwischen 1705 und 1708, als sich Händel zu Studienzwecken in Italien aufhielt. Stilistisch stehen beide Stücke von Händel den Werken von Vivaldi sehr nahe und legen so indirekt Zeugnis ab über Händels Beschäftigung mit den Kompositionen Vivaldis, wenn nicht sogar über eine Begegnung mit dem *Prete rosso* in Venedig.

Auch **Antonio Vivaldi** glänzte in Venedig bereits als Opernkomponist als er 1718 dem Ruf als Kapellmeister nach Mantua folgte. Zwei Jahre später 1720 kehrte Vivaldi nach Venedig zurück mit der Absicht an seine früheren Erfolge an der Oper anzuknüpfen, was ihm jedoch zunächst nicht gelang, da sein Ruf als Opernkomponist durch eine boshafte Satire eines Rivalen empfindlich gelitten hatte. In der Folge steckte Vivaldi seine ungebrochene Schaffenskraft, von Zeitgenossen als «Kompositionswut» bezeichnet, vermehrt in die Produktion von Concerti.

Die beiden Konzerte in c-Moll (**Concerto per Flauto dolce, RV 441** und das **Concerto per archi, RV 120**) von Vivaldi in unserem Programm verdanken wir dieser aus der Not entstandenen Schaffensperiode der 1720-er Jahre. Geschichte setzte Vivaldi seine meist hochvirtuosen Konzerte mithilfe der *aussergewöhnlich* begabten Mädchen des Ospedale della Pietà in Szene, was ihm nicht zuletzt die nötige Werbung zur Vermarktung seiner Kompositionen einbrachte.

Ungefähr zur gleichen Zeit kümmerte sich weit im Norden auch **Georg Philipp Telemann** um die Vermarktung seiner Kompositionen, wofür ihm die freie Handelsstadt Hamburg gerade

zu ideale Voraussetzungen bot. 1725 gründete Telemann, wie schon zuvor in Frankfurt, auch in Hamburg einen eigenen Musikalienverlag, der in den folgenden 15 Jahren laufend neue Editionen seiner Werke hervorbrachte. Tatsächlich geschah auch dies aus einer gewissen Not heraus, denn die Spielsucht seiner zweiten Ehefrau stürzte die Familie in Schulden, was der Komponist unter anderem durch diese weitere Einnahmequelle aufzufangen versuchte.

Das **Konzert für Blockflöte und Gambe in a-Moll (TWV 52:a1)** erschien in diesem «Telemann'schen Verlag». *Alles ausser gewöhnlich*, weil einzigartig, ist allein die Besetzung dieses Konzerts, mit zwei Instrumenten, die sich durch ihre spezielle und zarte Klangfarbe auszeichnen. Als Solistenpaar kombiniert, lässt Telemann die Blockflöte und die Gambe in ihrer besonderen Klanglichkeit aus dem gewohnten Orchesterapparat gleich einer verwünschten Insel hervortreten. Ob Telemann bei der Besetzung dieses Konzerts an Bachs berühmten *Actus tragicus* dachte, worin Bach der melancholischen Innigkeit seiner Kantate (Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit) durch die Kombination ebendieser Instrumente auf vollendete Weise Ausdruck verlieh?

Die **Triosonate für Violine und Blockflöte in a-Moll (TWV42:a1)** schrieb Telemann noch in Frankfurt, wo er von 1712-1721 als Kapellmeister tätig war. Was Telemann dazu bewog, sein Glück ausgerechnet in der Freien Reichsstadt Frankfurt am Main zu versuchen, führt zu den eingangs beschriebenen Eigenschaften zurück, die allen drei Komponisten unseres Programms wohl in besonderem Masse zu eigen waren.

Telemanns aufgeklärter Geist, sein Bestreben nach Unabhängigkeit, Freiheit und Selbstbestimmung führten ihn in die «Republic Frankfurt». Diese bedeutende Handels- und Messestadt bot dem geschäftstüchtigen Telemann einerseits alle Möglichkeiten für seine eigene Publikationstätigkeit, die er mit seinem ersten Verlag 1715 in Frankfurt begann. Zum anderen wehte in Frankfurt so ein ganz anderer Wind. Die Willkür, welcher ein Musiker im höfischen Dienst grundsätzlich immer ausgesetzt war, wich in Frankfurt dem Privileg einer gewissen Rechtssicherheit. Denn Frankfurt war schon damals eine demokratisch organisierte Stadt und das war in der damaligen absolutistischen Welt *alles ausser gewöhnlich*.



Michaela Schuster wurde in München geboren, wo sie ihren ersten Unterricht in Blockflöte erhielt. Zum Studium ging sie zunächst nach Salzburg zu Carin van Heerden und schloss dort mit dem Lehrdiplom ab. Im Anschluss erwarb sie in Zürich bei Matthias Weilenmann das Konzertexamen. In Hamburg absolvierte sie zudem das Aufbaustudium zur Konzertreife an der Musikhochschule für Musik und Theater bei Peter Holtslag, sowie das Magisterstudium im Fach Musikwissenschaften an der Universität Hamburg. Weitere Meisterkurse bei Han Tol, Dorothee Oberlinger, Kees Boeke u.a. erweiterten jeweils ihre Studien. Neben ihren Tätigkeiten als Blockflötistin, Pädagogin und Musikwissenschaftlerin, widmete sie immer auch dem Spiel auf der Barockbratsche ihre Aufmerksamkeit. Während ihrer Zeit in Hamburg von 2005 bis 2012 wirkte sie regelmässig im Barockorchester «Musica baltica» Rostock mit. Seit 2015 wurden neben ihrer Unterrichtstätigkeit die Projekte mit dem Il Prete Rosso Barockorchester zentral, welches sie mitgegründet hat. Hier musiziert ist sie regelmässig in solistischer und kammermusikalischer Besetzung mit der Blockflöte, ausserdem ist sie Stimmführerin der Bratschen und verantwortet die Programmtexte und Einführungen in die Programme. Michaela Schuster lebt mit ihren drei Töchtern in St.Gallen.

## ANDREAS WESTERMANN – LEITUNG



Andreas Westermann (Cembalo und Leitung) wurde 1988 in München geboren. Nach vier Jahren Privatstudium bei Olga Watts (München) studierte er Lehramt für das Gymnasium an der Hochschule für Musik und Theater München mit Schwerpunkt Alte Musik. Er machte seinen Master im Fach «Generalbass und Ensembleleitung» bei Jörg-Andreas Bötticher, Jesper B Christensen und Andrea Marcon an der Schola Cantorum Basiliensis.

2019 übernahm er die musikalische Leitung des Il Prete Rosso Barockorchesters. Neben reger Konzerttätigkeit in der Schweiz und Deutschland liegt sein Schwerpunkt und seine Leidenschaft im Begleiten von Melodieinstrumenten oder in der Leitung vom Instrument aus. So war er 2021 als Korrepetitor und Dozierender bei der Baroque Akademie in Gstaad geladen. Sein besonderes Interesse gilt der italienischen Musik des ausgehenden 17. Jahrhunderts sowie den klanglichen Aspekten in der Ausführung des Generalbasses dieser Zeit, zum Beispiel die selten gespielten Kompositionen von Antonio Veracini und die Kantaten von Cataldo Amodei. Ausserdem ist er mit der Accademia Barocca Lucernensis auf der Einspielung «Sacred Music for

Dresden Cathedral» mit Werken von Hasse und Zelenka zu hören. Zuletzt spielte er mit diesem Ensemble Bachs h-Moll Messe unter Leitung von Javier U. Illian im KKL Luzern. Besonderes Highlight war 2023 die Mitwirkung bei den Ansbacher Bachwochen mit dem Freiburger Barockorchester mit Bachs Johannes-Passion.

In der Saison 2024/25 sind Engagements mit der Hofkapelle München mit Rudiger Lotter und anderen Klangkörpern in Deutschland und der Schweiz geplant. Ausserdem erscheint eine Aufnahme mit Werken für Fagott und Cembalo von G. Ph. Telemann, die er vergangenes Jahr mit dem kanadisch-britischen Fagottisten Andrew Burn aufgenommen hat. Derzeit lebt Andreas Westermann in Basel. Er ist dort als freischaffender Orchesterleiter und Cembalist tätig und gibt Kurse im Bereich historische Tasteninstrumente und Stimmungen an der Schola Cantorum Basiliensis.

[www.andreaswestermann.com](http://www.andreaswestermann.com)

## IL PRETE ROSSO BAROCKORCHESTER

Das Il Prete Rosso Barockorchester wurde als semiprofessionelles Ensemble 2017 gegründet. Der Name des Orchesters bezieht sich auf den Komponisten Antonio Vivaldi, der den Beinamen «Il Prete Rosso» (ital. «Der Rote Priester») trug. Neben Werken von Antonio Vivaldi möchte das Orchester auch weniger bekannte Werke des Barock zu Gehör bringen. Die Programme des Il Prete Rosso Barockorchesters zeichnen sich durch Konzepte aus, welche den musik- und sozialgeschichtlichen Kontext der ausgesuchten Werke und Komponisten miteinbeziehen. Dies wird dem Publikum durch eine Moderation nähergebracht. Ein Schwerpunkt ist auch die Wiederentdeckung selten gespielter Werke.

Das Orchester wird seit 2019 von Andreas Westermann geleitet und spielt regelmässig mit renommierten Solisten zusammen.

Bereits zweimal war die bekannte deutsche Geigerin Christine Busch als Solistin zu Gast, einmal mit Vivaldis 4 Jahreszeiten und zuletzt im Sommer 2023 mit Violinkonzerten von Bach und Leclair. Christine Busch wird erneut im August 2025 mit dem Orchester musizieren. Dann stehen Werke von Purcell und Bach auf dem Programm.

Im November 2024 arbeitete das Orchester im Rahmen eines Workshops zur barocken Aufführungspraxis mit der Berner Barockgeigerin Meret Lüthi zusammen.

Mit der international gefeierten Sopranistin Jeanine De Bique hatte das Orchester im Januar 2022 eine Zusammenarbeit begonnen, aus welcher bereits zwei, von Publikum und Presse begeistert aufgenommene Projekte hervorgegangen sind: «La Voce della Donna» mit Arien aus Opern von Händel und Zeitgenossen (2022) sowie «Cupid and Death» mit Werken von Händel und Purcell (2024). 2026 kehrt Jeanine De Bique erneut nach St. Gallen zurück mit einem Pasticcio mit Musik von Monteverdi bis Händel.

Das Orchester konnte sich unter der musikalischen Leitung von Andreas Westermann und durch die Zusammenarbeit mit renommierten Gastsolisten stetig weiterentwickeln und hat sich inzwischen als einen festen Bestandteil des St. Galler Kulturlebens etabliert.

*«[Das Il Prete Rosso Barockorchester] spielt klanglich und im eleganten, tänzerisch leichten Gestus auf der Höhe der historisch informierten Aufführungspraxis.»* – St. Galler Tagblatt Januar 2024

## NÄCHSTE KONZERTE

### **23. August 2025**

Evangelische Kirche St. Mangen

### **24. August 2025**

Evangelische Kirche Rehetobel

(im Rahmen Konzerte Lesegesellschaft Rehetobel)

Werke von Purcell und Bach

*Solistin Christine Busch, Barockvioline*

—

### **30. November 2025**

Forum St. Katharinen, St. Gallen

Festliches Weihnachtskonzert mit Werken von

Corelli und Vivaldi

—

### **21. Februar 2026**

St. Laurenzen Kirche, St. Gallen

(im Rahmen Alte Musik St. Gallen)

### **22. Februar 2026**

Evangelische Kirche Berneck

(im Rahmen Kulturforum Berneck)

Barockes Pasticcio von Monteverdi bis Händel

*Solistin Jeanine De Bique, Sopran*



## UNTERSTÜTZUNG

### **Mit freundlicher Unterstützung von:**

Kultur St.Gallen Plus, Kulturförderung Stadt St.Gallen, Migros Kulturprozent, Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung, Metrohm-Stiftung, Albin-Pedrotti-Stiftung, Hedy Hasler Fonds, OSMT

### **Fotografie**

Bodo Rüedi  
[www.bo-do.ch](http://www.bo-do.ch)

### **Design**

Sags  
[www.sags.ch](http://www.sags.ch)

### **Wir freuen uns über Ihre Unterstützung:**

#### **Il Prete Rosso Barockorchester**

CH 10 8080 8008 7552 4873 3  
Raiffeisenbank 9402 Mörschwil

[info@ilpreterosso.ch](mailto:info@ilpreterosso.ch)

[www.ilpreterosso.ch](http://www.ilpreterosso.ch)

[www.instagram.com/il\\_prete\\_rosso\\_barockorchester](https://www.instagram.com/il_prete_rosso_barockorchester)

SAMSTAG / 22.02.2025  
19.30 UHR  
EVANGELISCHE  
KIRCHE ROTMONTEN  
ST. GALLEN



GEWÖHNLICH

SONNTAG / 23.02.2025  
17.00 UHR  
KLOSTERKIRCHE  
NEU ST. JOHANN  
NESSLAU